

# Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einstellige Beiträge für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.  
Reklamen die Beiträge für Wiesbaden 50 Pf.  
für Auswärtige 75 Pf.

Nr. 262.

Donnerstag, den 8. Juni

1893.

## Die transatlantische Schnelldampfersfahrt.

Die Weltstellung in Chicago führt Tausende von Passagieren aus dem alten Kontinent über den Ocean, die zum ersten Male eine Seefahrt auf einem der modernen Schnelldampfer der Passagierlinien machen. Die äuferen Eindrücke, welche dem Reisenden an Bord und auf See entgegenreiten, kommen in eindrücklicher und leicht verständlicher Weise demselben durch den persönlichen Augenschein und das Leben und Treiben an Bord entgegen; sie sind dabei schon in so manigfaltiger Weise geschildert worden, daß jede neue Beschreibung nur eine mehr oder weniger gänzlich vorstellige Belehrung meist längst bekannter Mitteilungen darstellt. Anders jedoch ist es mit der Kenntnis der nautischen Verhältnisse, unter denen sich eine transatlantische Schnelldampfersfahrt vollzieht, mit den Begriffen von Schnelligkeit und Sicherheit der Fahrt — und vielfach ist die gänzlich irgende Meinung verbreitet, daß die europäischen Dampfer-Gesellschaften in freudhaftem Leichtsinn „Weltfahrt“ über den Ocean unternehmen, etwas nach Art jener amerikanischen Flussschiffahrts-Gesellschaften, die durch Überheben des Kielstiel bei wahnähnlichen Konkurrenzfahrten die Grenzen von Schiff und Passagieren aufs Spiel setzten.

Nichts von alledem findet in der transatlantischen Schiffahrt statt. Wenn heute die Niederschlag von Land zu Land in fast ebensovielen Tagen wie früher Wochen zurückgelegt wird, so ist dies einer Ertrugenschaft hochbegieriger Technik und genügsamer Rauts, wie sie dem wissenschaftlichen Fortschritte unserer Zeit, den Bedürfnissen von Handel und Verkehr und den unerlässlichen Anforderungen der Sicherheit von Schiff und Mannschaft entspricht, die in der Gegenwart gestellt werden. Die Steigerung der Schnelligkeit, die zu verschiedenen, eine sehr erhebliche Sicherheit gewährleistenden Errichtungen der Schiffe und ihrer Fahrtrouten geführt hat, ist das Ergebnis der allersorgfältigsten wissenschaftlichen Forschungen und technischer Verbesserung in Bau, Ausrüstung und Bedienung jener wunderbaren Gebilde menschlichen Schaffens, als welche sich ein jeder moderne Schnelldampfer des Oceans darstellt. Unfeige Leser werden an der Hand der nachfolgenden, unter Hinweis auf die bestehende Kartensetzung des nordatlantischen Oceans gegebenen Darlegungen leicht zu einem zutreffenden Urteil über die Sicherheit einer Überfahrt nach dem neuen Welt-Heil gelangen.

Das hydrographische Amt in Washington hat, gestützt auf die Beobachtungen der Kapitäne der zwischen Europa und Nordamerika verkehrenden Dampfer und Segler sowie auf die Beobachtungen eines ausgebreiteten Netzes von meteorologischen Stationen, in eingehender Weise die meteorologischen und nautischen Verhältnisse des atlantischen Oceans seit einer langen Reihe von Jahren erforscht. In gleicher Weise ist die Deutsche Seewarte in Hamburg thätig, und die Vereinigung aller an der See fahrt praktisch wie wissenschaftlich interessanter, wie in diesen Dingen auch unfehlbares Kräfte hat die besten Resultate gezeigt.

Zur den praktischen Gebrauch, für die Führer der den Ocean kreuzenden Schiffe sind dieselben direkt nutzbar gemacht durch die Herausgabe von Lotsenkartens (Pilot-Charter), welche vom hydrographischen Amt in Washington hergestellt werden und den besten Anhalt zur Beurteilung der meteorologischen und nautischen Situation auf dem Ocean geben. Dieselben enthalten genaue, für jedes Fünfgradfeld angegebene Mitteilungen über Richtung und Stärke der Winde und die prozentuale Möglichkeit von Windstille, über die jeweilige Grenze des Treibsees und das Umherstreichen von höheren Eisbergen und Eisfeldern, über Meerestromungen, die Lage aller Wnde in den verschiedenen Meerengebieten, die Stürme und Sturmbahnen, die besten Kurse für Segelschiffe u. s. w., so daß, abgesehen von der Möglichkeit von Rückschlüssen bei unsichigem Wetter oder bei Nacht, der Schiffskapitän Alles auf denfelben verzichtet findet, was in irgend einer Weise die Sicherheit des ihm aufertrauten Schiffs gefährden könnte.

Neben dieser Veröffentlichung eines ausnehmend wichtigen und wissenschaftlich gesicherten Nachrichtenmaterials trägt zur Sicherheit des Oceanverkehrs auf der vielbefahrenen Strecke nach New York der Umstand Wesentliches mit bei, daß die

Mehrzahl der maßgebenden Dampfer-Gesellschaften sich geeinigt hat, getrennte Wege für Hin- und Rückfahrt nach New-York einzuhalten, ein Verfahren, durch welches die Gefahr der Kollisionen auf dieser Strecke auf ein Minimum reduziert ist. Um die Einführung dieser getrennten Dampferwege hat sich besonders der Direktor der Navigationschule in Bremen, Breusing, verdient gemacht, auch die obenerwähnten Pilot-Charter vergleicheten schon seit ihrem ersten Erscheinen die bekannten „sicherer Dampferwege“ zwischen dem englischen Land und New-York, und schließlich trat die internationale maritime Konferenz zu Washington der obenerwähnten Vereinbarung bei.

Unter Kartensetzung, in welches außerdem die sämmtlichen überseelischen deutschen Post-Dampfschiffslinien eingetragen und durch Ziffern\*) bezeichnet sind, gibt nun in deutlicher Erklärung die Lage der transatlantischen Dampferrouten wieder, wie sie sich nach jener Vereinbarung darstellt. Für die Winterzeit und für die Sommerzeit ist die

regen Schiffsverkehrs halber vielfach nur mit ermäßiger Geschwindigkeit zu durchfahrenden englischen Kanal. Die durchschnittlichen Fahrzeiten für die englischen Schnelldampfer stellen sich auf der kürzeren reinen Oceanfahrt aus rund 6 Tage 6 Stunden, für die deutschen Schnelldampfer, für die längere Strecke (von Southampton aus gerechnet), auf 6 Tage 22 Stunden. Die Fahrgeschwindigkeit bewegt sich bei allen modernen Schnelldampfern zwischen 18,6 und 19 Seemeilen per Stunde. — Was abrigens Schnelligkeit, Sicherheit, Bequemlichkeit, Sanierheit und Bedienung betrifft, werden die deutschen Schnelldampfer von allen erfahrenen Reisenden, namentlich von den Amerikanern, denjenigen aller anderen Nationen unbedingt vorgezogen. Ein Gleicher findet mit gutem Grunde Seitens der amerikanischen Postverwaltung statt, nach deren amtlicher Statistik die deutschen Dampfer die allerschnellste Postbeförderung anzusehen haben.

## Wahlbewegung.

— Aus *Wien*, 7. Juni. Daß die Militär-Vorlage eine ausgleichende Gerechtigkeit übt, beweist folgende Berechnung: In Abengaukreis waren im Jahre 1889 905 Personen festgestellt. Hierzu wurden 143 ausgetrieben und blieben 73 übrig. Nehmen wir an, daß von den 143 ausgetriebenen 70 nach 2 Jahren entflohen wurden, so wurden von den 143 Personen  $(12 \times 70) + (3 \times 73) = 359$  Jahre gelebt. Nach der neuen Militär-Vorlage würden statt der 143 Personen etwa deren 180 ausgetrieben werden, also ca. 360 Jahre dienen. Nun ist doch leicht einzusehen, daß die fast gleiche Zahl, wenn sie von 180 Personen getragen wäre, leichter ist, als wenn sie nur 143 Personen aufzuführen. Die gebürtigen Soldaten leben nicht ein, wenn sie 3 Jahre dienen sollen, während andere geradezu genüge leisten könnten, nur weil sie eine hohe Nummer gezogen haben. Wenn diese Nebenzugaben den Gegegenen einen Theil der Kosten (das d. Dienstjahr) abnehmen, so entsteht hierdurch eine allgemeine Erleichterung der

Militärlast, welche wohl eines Dritts weithin ist.

Die „Nördl. Volkszeitung“ veröffentlicht die Erklärung eines großen Anhängers der Katholiken des Rheinlandes bezüglich der bevorstehenden Reichsabstimmung, welche in dem Auswurf gezeigt, daß vor Allem nicht vergessen werden darf, daß die Parole des Centrums „Für Freiheit, Freiheit und Freiheit“ zu erlangen sei durch den Amt „Mit Gott, für König und Vaterland“. Unter den Unterzeichnern, die somit den katholischen Freunden der Militär-Vorlage voll Freiheit ihres Standpunkts gewährleisten, befinden sich 9 Landräte und 23 Untertreiber.

Aus den Triangelsfeldern der Kellner sind in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung zu Trier der Hauptredner Rath Müller vor, die Söhne der Militärvorlage zu deuten. Es sei eine Klemme, die Söhne auszubringen. „Die Deutschen legen, wenn sie Abwesender unter Glas hier getrennt haben, dem Kellner 5 Pf. zu geben, wenn er wohlb ist und dann haben, kommt es uns auch auf 10 Pf. nicht an, und mehr als dieses kostet die Mehrförderung nicht.“

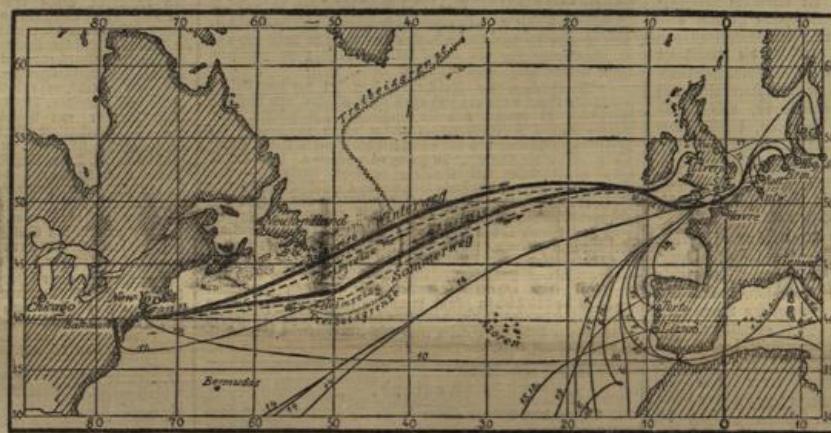
Der „Nördl. Allg. Zeitg.“ zufolge hat der welsche Kandidat für Hannover, Neubrandenburg, in einer zu Lübeck gehaltenen Wahlrede gewährt: Nach meiner Meinung ist es besser, wir verlieren einen Krieg, als daß wir noch einen Großkrieg ausgeben. — Auch eine Ansicht.

Aus Schlesien läßt sich die Kellner „Nördl. Volkszeitung“ schreiben, das dortige Wahlergebnis dürfte auch in Centrumsfreien Genthinshausen bringen, wenn auch ehehebliche Berufe kaum zu bejächtigen sind.

Ein plattdeutsche Wahl-Vorschau wird jetzt von den Freunden der Militär-Vorlage eifrig empfohlen.

## Politische Tages-Kundschau.

— Zur gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Unter den Freunden der Militär-Vorlage tritt in der Wahlbewegung vielfach das sehr berechtigte Streben hervor, die zweijährige Dienstzeit in irgend einer Form gleich festzulegen und damit den werthvollsten Satz für die großen neuen Aufwendungen dauernd zu sichern. Wir glauben nicht, daß dies ernstliche Schwierigkeiten bereiten kann. Die Frage wird offenbar in ihrer praktischen und prinzipiellen Bedeutung einigermaßen übertrieben. Die zweijährige Dienstzeit ist thatächlich bereits festgestellt, nachdem die Regierung auf den Antrag Huenes verpflichtet hat. Wir wollen den Sachverhalt und bisherigen Verlauf in Kürze nochmals vorführen. Die Regierungsvorlage hatte in dieser Hinsicht in § 1 über die Friedenspräzesskarte den Satz enthalten: „Dieser Durch-



Lage der Routen verschieden, und zwar liegen, abgesehen von dem Vereinbarungen der Routen an ihren Endstellen, die Linien etwa 100 Seemeilen aneinander. Bei beiden Routen sind die Strecken für die Ausreise und für die Heimreise getrennt, dieelben führen in etwa 58 Seemeilen Entfernung an einander vorüber. Hierdurch wird eine erhöhte Sicherheit der Fahrt, namentlich vor Kollisionen, gewährleistet, andererseits wird für ein auf der Strecke oder in der Nähe davorliegenden Schiff die Chance, eines der vielen vorüberfahrenden Schiffe zur Hilfeleistung anzuzeigen, vermehrt. Wie aus unserer Sicht erschlich, sind die Winterreisen auf die nördlichere Route verlegt; als Winterfahrt gilt hierbei die Fahrt vom 15. Juli bis zum 14. Januar. In dieser Zeit ist die Gefahr, nach Süden treibende Eisberge anzutreffen, geringer als im Sommer. Die Sommerreisen vom 15. Januar bis 14. Juli vollziehen sich auf der südlichen Route. Sie sind im Allgemeinen um 100 Seemeilen länger als die Winterreisen (2900 gegen 2800 Seemeilen\*\*). Den Laien interessiert die Frage nach der Kürze der Reise dauer, also nach der Schnelligkeit der Schiffe, meist in besonderem Grade, und bestehend wirken auf Vieles die Angaben der englischen Schiffs-Gesellschaften, deren Dampfer die See fahrt stets um mehrere Stunden schneller zurückzulegen scheinen wie die deutschen. Dies ist aber eine Täuschung, denn jene Gesellschaften bringen nur die Zeit der reinen Oceanfahrt zur Kenntnis, gerechnet von Queenstown nach Sandy Hook, während die Zeitangaben der deutschen Dampfer von Southampton an rechnen, also eine über 300 Seemeilen längere Fahrt und zwar in dem seines

\*) Es bezeichnet: 1) die Linie Bremenhaven-Brindisi-Shanghai des Nord. Lloyd; 2) Hamburg-Bolzanum der Königslinie; 4) Hamburg-Sorabaya der Sunda-Linie; 6) Hamburg-Welostafal der Woermann-Linie; 7) Antwerpen-London; 8) Hamburg-Neapel-Rat der deutschen Ostseefahrt; 9) Bremenhaven-New-York; 10) Genua-New-York und 11) Bremenhaven-Baltimore des Nord. Lloyd; 12) Hamburg-Southampton-New-York; 13) Hamburg-Holstei-New-York und 14) Hamburg-Belindien der Hamburg-Americanischen Pacificfahrt-A.-G.; 15) Hamburg-Brasiliens und 16) Hamburg-Buenos-Aires der Hamburg-Südamerikanischen D.-G.; 17) Hamburg-Callao der Cosmos-Linie; 18) Bremenhaven-Bronilin; 19) Bremenhaven-Buenos-Aires und 20) Bremenhaven-Brindisi-Süden des Nord. Lloyd.

\*\*) 1 Seemeile = 1,85 Kilometer =  $\frac{1}{4}$  deutsche Meile. Wie viel Seemeilen ein Schiff in einer Stunde zurücklegt, wird vielfach durch die Bezeichnung in Knoten\*) ausgedrückt; diese sind eine Maßeinheit der Logstrecke, welche die Fahrgeschwindigkeit eines Schiffes unmittelbar (innerhalb von etwa  $\frac{1}{2}$  Minute) mißt und sie dann auf die Dauer einer Stunde umrechnet.





## Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

253. Abonnements-Concert  
des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters  
Herrn **Louis Lüstner**.

Programm:

1. Stolzenfels-Marsch	Voigt.
2. Ouverture zu „Eilverhol“	Kuhau.
3. Schlummerlied	Schumann.
4. Opern-Maskenball-Quadrille	Joh. Strauss.
5. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ Posaune aus dem „Herr Franz Richter.“	Rossini.
6. Ouverture zu „Tannhäuser“	Wagner.
7. Klänge aus dem Zillertal, Fantasie für Horn & pistons	Hoch.
8. Walzer aus „Aeneben von Tharau“	H. Hofmann.

Abends 8 Uhr:

254. Abonnements-Concert  
des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters  
Herrn **Louis Lüstner**.

Programm:

1. Ouverture zu „Genoveva“	Schumann.
2. Rêverie	Vieuxtempa.
3. Seid umschungen, Millionen, Walzer	Joh. Strauss.
4. Ständchen, Lied	F. Schubert.
5. Ouverture zu „Mignon“	Thomas.
6. Die Waldnymphen, Charakterstück für Harfe allein	Oberthür.
7. XII. ungarische Rhapsodie	Liszt.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch	Bilse.

## Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandesregistern.

Geboren. 1. Juni: dem Tagelöhner Heinrich Bach e. S., Carl Wilhelm Theodor; dem Flaschenbierhändler Hermann Häuser e. S., Franz Wilhelm August; dem Bäder-Martin Martin e. S., Martin Wilhelm 4. Juni: dem Kaufmann Ludwig Lembke e. S., Marie Elisabeth. 4. Juni: dem Hausmeister Joseph Wipper e. S., Joseph. 5. Juni: dem Dienner Heinrich Dertlein e. S., Gertrude Helene; dem Kaufmann Christian Glüer e. S., Anna Maria Luise Lina.

Aufgeboten. Koch Franz Müller hier und Monika Buc hier; Kaufmann Julius Christian Theodor Heinrich Prätorius hier und Johanna Dresler zu Büdingen.

Verheirathet. 6. Juni: Gärtnergeselle Karl Wilhelm Häuser hier mit Marie Rosina Hück hier; Manvergeleiche Philipp Christian Euler hier mit Katharina Emilie Bauer hier. 7. Juni: Antonius August Hartmann de la Chevalerie zu Bur, Kreis Rodinghausen, mit Laura Christiane Rieders zu Bur.

Gestorben. 6. Juni: Wilhelm Johann, S. des Wirths Johann Lachter, 4. M. 25 J.

Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung  
erfügt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Comptoir: Langgasse 27. Erdgeschoss.

## Restauration Turn-Gesellschaft,

Weltstraße 41.  
Heute Abend: Nach-Ragout und Nach-Braten. Lager-  
bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Frankfurter

## Börsen- und Handels-Zeitung

XXXIII. Jahrgang.

— Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. —  
Sorgfältig redigirte, ausführliche Besprechungen aller  
Börsen, Handel, Industrie und Verkehrsweisen betreffenden Fragen.  
Ausgedehnte telegraphische Börsesteckstätting. — Tägliche  
telegraphische Berichte von den Effecten- und Productembörsen  
des In- und Auslands.

Tägliche Extra-Beilage: Das vollständige Coursblatt der Frank-  
furter Börse.

Wöchentliche Beilagen: Erschöpfende Vorlesungslisten.  
Die „Frankfurter Börsen- und Handelszeitung“ ist das einzige  
Fachblatt, welches gleichsam ein Sammelsurium aller finanziell  
und kommerziell wichtigen Daten bildet.

Insetseite: Die 6-spaltige Petzelle oder deren Raum 30 Pt.  
Abonnements zum Preise von Mk. 3.75 incl. Postaufschlag per  
Quartal nehmen sämtl. Postanstalten des In- und Auslands  
entgegen.

Die Expedition d. „Frankfurter Börsen- u. Handelszeitung“.

Probnummern gratis und franco.

Hafterschilder empfiehlt sich zum Anfertigen, unter Garantie für  
sämtere Segen und reichen Heizen, der

**Majolika- u. altdutschen Porzellan-Oefen,**  
welche im letzten strengen Winter im Feiern ihren Zweck vollständig  
verlebt haben, trotz Einzelbrand. Dauerbrand mit rücksendender  
Flamme, und wie den Ofenherzöge alle kennen, die das Porzellan  
verblüffen, und wie den Kaufmann über Muster eine Wertschätzung.

Das Segen des Porzellan-Oefens ist bestreitbar und muss  
durch erfahrenen Ofenherz ausgeführt werden, wenn im Winter  
der Erfolg beim Feiern ein guter sein soll.

**Friedrich Reichmann,**  
Porzellan-Oefen-Geschäft und Lager,  
17. Dötzheimerstraße 17.

Eine großartige Bett-, Sprungabre, Kochhaar-Walz, und viele  
ist b. g. d. d. L. Linkenbach, Tageszeit, Herstr. 23. 1. St.  
Raffage. Eine und Averdungen für Herren u. Dame  
11568

**Jewig-Expeditionen**  
des  
„Wiesbadener Tagblatt“  
(Bezugsprix 50 Pf. monatlich)

befinden sich in  
Bierstadt: Carl Häuser, Rathausstraße 2.  
Dorheim: Friedlrich Ott, Wiesbadenerstraße 1.  
Großheim: Großbierne Stahl, Stoffenmeierstraße  
Kambach: Heinrich Becht, Saarstraße 55.  
Schierstein: Conrad Speth, Bahnhofstraße 66.  
Sonnenberg: Philippine Wiesenborn, Thälstraße 23.

## Reise-

Koffer, Reisekörbe, Handkoffer, Patenttaschen, Handtaschen,  
Umhängetaschen, Touristentaschen, Toilette-Necessaires, Wasch-  
Rollen, Reise-Spiegel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Plaidriemen,  
Plaidrollen, Schirmhüllen etc. etc. in allen Preislagen, nur vorzügliche  
Qualitäten, zu besonders billigen Preisen offerirt

9599

Caspar Führer's Riesen-Bazar (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 24,  
am Mauritiusplatz. Täglicher Eingang von Neuheiten.

## Concert-Anzeige.

Am 9. Juni, Abends 7 Uhr, soll im Casino-  
Saale ein Concert mit unbestehendem Programm zum  
Besten der abgebrannten in Hürbach und  
Straßebach veranstaltet werden. Der Eintritts-  
preis ist auf Mk. 2.— festgesetzt, ohne jedoch der Wohl-  
thätigkeit Schranken zu setzen. In Anbetracht des guten  
Zweckes und der grossen Noth, welche in den abgebrannten  
Ortschaften noch immer herrscht, bittet der Unterzeichnete,  
die Veranstaltung durch Entnahme von Billets freundlichst  
zu unterstützen.

Wiesbaden, 1. Juni 1893.  
von Tepper-Laski, Regierungs-Präsident.

## Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Margit Gierg.  
Königl. Opernsängerin, und der Herren: Capellmeister  
**Louis Lüstner** (Violine), Kammervirtuoso **Oskar**  
**Brückner** (Cello), Pianist **Harald von Mickwitz**,  
Director **Albert Fuchs**, sowie des Wiesbadener Männer-  
Gesangvereins unter Leitung seines Dirigenten, Herrn  
Musikdirektor **Zerlett**.

## Programm.

1. Chöre	
a) Die Ehre Gottes	L. v. Beethoven.
b) Abend im Walde	F. Abt.
(Tenorsolo: Vereinsmitglied Herr L. Eberhardt.)	
2. Rondeau brillant in D-moll, op. 70	F. Schubert.
3. Lieder für Sopran	
a) „Die Quelle“	Goldmark.
b) „Liebosten“	J. Brahms.
c) „Sommerabend“	Lassen.
4. „Das Grab im Busento“ (Chor)	J. B. Zerlett.
5. Trio in D-moll	Mendelssohn.
6. Lieder für Sopran	
a) „Lied der Mignon“	F. Schubert.
b) „Die Nachglut“, als ich sie fragte	Goldmark.
7. Violinsonate (mit begl. Cäcilia)	
a) Barcarolle	Spoer.
b) Scherzo	
8. Chöre	
a) Ave Maria	V. Nessler.
(Baritonsolo: Vereinsmitglied Herr Stüller.)	
b) Der Sohn (Volkelied)	F. Silcher.
c) „Darf i' s' Dianell lieben“	F. Zehngraf.

Billets à 2 Mk. sind in den bißigen Musikalienhand-  
lungen, sowie in der Hofbuchhandlung von **Schuny &**  
**Hensel Nachf.** Langgasse, erhältlich.

Telephon  
No. 250.



Bureau:  
Goethestr. 11.

## Ital. Rothweine:

Barletta . . . . per Flasche o. Gl. 60 Pf.  
Mareca Italia . . . . 90 Pf.  
Franz. Rothweine . . . . won 1 Mk. an.

Deutsche Weissweine . . . . 60 Pf.

bei 12 Flaschen Rabatt, empfohlt

11230

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

## Bade-Anzüge

für Damen u. Mädchen,  
Bade-Hosen, alle Größen,  
Bade-Handtücher und Laken  
empfiehlt in schöner Wahl billigst

Carl Claes

8964 3 Bahnhofstrasse 3.

## Offene Anfrage

an

herrn Obersten Freiherrn v. Eberstein, hier.

In Ihrer gestern erlassenen Publikation befinden sich  
zwei Widersprüche, die der Auflösung bedürfen.

1. Während Sie zugestehen, daß der „höhe Reichstag  
durch Ahlwardt, Liebermann-Sonnen-  
berg, Böckel, Stadthagen und Lieber  
im Niedergang begriffen sei“, empfehlen Sie gleich-  
zeitig die Kandidatur des Antisemiten **Brade**.  
Selbst wenn die Antisemiten **Ahlwardt** von  
sich abhängen könnten, gehört doch **Brade**  
als Antisemit zu **Böckel** und **Liebermann**  
v. **Sonnenberg**. Ich frage: welcher prinzipielle  
Unterschied besteht zwischen den letzteren beiden  
einerseits und Ihrem antisemitischen Kandidaten  
**Brade** andererseits? Wenn aber kein Unter-  
schied zwischen diesen beiden in der **Gesellschaft** —  
nämlich dem **Antisemitismus** — besteht,  
wie soll Herr **Brade** den „Niedergang des hohen  
Reichstages“ aufhalten?

2. Die drei Flugblätter des „Sozialen Volkspartei“  
sein Ichthus Anhängerschild das H sollen  
im wesentlichen **conservative**, auf dem  
Christentum ruhende, Grundlage ent-  
halten. Ich frage Sie: Seit wann ist der  
Judehau ein **conservative** Grundfaß?  
vielleicht seit Tivoli und fernher frage ich Sie: wie  
wollen Sie die Behauptung begründen, daß der  
„Judehau auf dem Christentum sich  
anspane“? „von Gott u. durch Gott n  
zu Gott“ sei? Haben Sie **niemals**  
die **Bergpredigt** gelesen?

Um Antwort bittet:

Dr. Arthur Fleischer.

Wiesbaden, den 8. Juni 1893.

11639

Fertige polierte u. lackierte Betten  
in großer Auswahl billigst zu verkaufen.

Georg Reinemer,

Möbel-Fabrik, Michelberg 22.

Ein reiziges kleines Mädchen, nicht zu jung, für  
Haushalt sofort gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag. 11626

Beamter übernimmt für seine freie Zeit noch schriftliche  
Arbeiten. Offeren unter S. 42 postl.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theil-  
nahme bei dem Hinscheiden unseres nun in  
Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders,  
Schwagerohnes und Schwagers,

11666

Herrn Emil Stegmüller,

sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die liebsterliebte Gattin

Johannette Stegmüller, geb. Ritter.

## Schuhwaaren

jeder Art,  
gut und billigst,  
empfiehlt

## Georg Hollingshaus,

2. Ellenbogengasse 2,  
nahe am Markt.

10432

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 262. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 8. Juni.

41. Jahrgang. 1893.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## War eine halbe Stunde!

Roman von A. Nordmann.

Der Mann, welcher alle diese Anlagen ins Leben gebracht, darf sich rühmen, daß durch ihn der Name des Städtehofs in der ganzen Welt bekannt geworden ist; seine Mitbürger sind stolz auf ihn und nennen ihn, ohne einen Widerpruch zu begegnen, eine Stere, ja noch mehr als das, einen Wohlhaber ihrer Stadt, und das ist mehr als bloße Niederschrift, denn der Kommerzienrat Käferling trägt nicht nur einen großen Theil der Kommunalsteuern, sein Name figura nicht nur bei sämtlichen gemeinnützigen Versammlungen mit bedeutenden Summen an der Spitze, sondern es ist auch durch eine ganze Reihe von ihm ins Leben gerufene Stiftungen dafür gesorgt, daß die Anfangs vielfach gehabte Verstärkung, es könnten durch den Zugang so vieler Arbeiter die Schul- und Armenlasten der Stadt erheblich gesteigert werden, sich als eine vollkommen unbegründete erwiesen hat. Gut gelehrte Kranke und Invaliditätsfassen schufen die Rechte Käferlings dagegen, daß sie der Armenpflege zur Last fallen, und noch keiner unter ihnen hat um eine Erhöhung des Schulgeldes nachzuführen gehabt.

Trugdem würde man sich irren, wenn man Käferling für eine beliebte Persönlichkeit hielte; es ist richtig, daß er seine sämtlichen Angestellten in Comptoir, Fabrik und Lager, vom Disponenten und Käffner bis hinunter zum Heizer und Pader auskömmlich begahlt, aber er verlangt auch von ihnen mit unerbittlicher Strenge die Ausübung ihrer ganzen Leistungsfähigkeit. Die Arbeitszeit ist eine nicht zu lang bemessene, aber sie muß bis auf die letzte Sekunde innergehalten werden, und es wird während derselben kein Müßiggang gebuhlt. Jeder Verfehl des Prinzipals muß sofort und unvergänglich ausgeführt werden, oder es folgt augenblickliche Entlassung; es hat jeder Arbeiter in der freien Zeit Zeit zu ihm, um Bitten und Wünsche vorzutragen, aber diese Bitten und Wünsche dürfen sich nicht auf das Geschäft, dürfen an allerwenigsten sich auf die von dem Kommerzienrat getroffenen oder gut gezeigten Anordnungen beziehen. Als ein bekannter sozialdemokratischer Abgeordneter auch Neubauern mit seiner Anwesenheit bestützte und den Versuch mache, Käferlings Arbeiter zur Entsendung einer Deputation an den Prinzipal befahl Erlangung höherer Lohnsätze und längerer Arbeitszeit zu verlangen, fand er nur eine sehr läche Aufnahme, und entsetzt schüttete er den Stand von seinen Fäßen, als ein Werkstalter ihm erklärte, er würde wohl keinen einzigen Arbeiter dazu bringen, in einer solchen Mission zu Herrn Käferling zu gehen, und der Gedanke, auf diesem Wege bei dem „Athen“ etwas durchzuführen, sei einfach lächerlich.

Aber ebenso unbestimmt wie nach unten war es Käferling auch nach oben. Er war bereits Ordnung der sehr stark verängerten Verhältnisse der fürrlichen Kabinettskasse von Sr. Exzellenz dem Haushalt und Staatsminister um Rath angegangen worden und hatte sich bereit erklärt, diese Ordnung ganz allein zu Wege zu bringen, wenn man ihm caro blanco gebe. Als er diese erhalten, war er mit der vorrigen Aufgabe in kürzester Zeit fertig geworden, indem er alle Rechnungen auß Särfste prüfte, die theilweise un-

glaublichen Lebensorforderungen fälschlich strich und den verbleibenden Rest dafür bezahlte; es fand sich kein einziger Gläubiger, der nicht darauf eingegangen wäre, und so hatte Käferling mit wenig mehr als einer Million den Jahre lang zu den ärgerlichen Kästen und Niederien Veranlassung gebende Verlegenheiten der Civilistie mit einem Schlag ein Ende gemacht. Die Vergütung und Amortisierung dieser Summe wurde ohne Schwierigkeit durch die Extraktie der Domänen-Körste bewältigt, deren Bewirtschaftung ebenfalls Käferling in der rationellsten Weise betrieb.

Lehreres geschah in der Weise, daß zwischen der Verwaltung der fürrlichen Kästen und Käferling ein Vertrag abgeschlossen wurde, inhaltlich dessen der Kommerzienrat alleineiger Käunter aller Forstergewinne wurde; es wurde dadurch der Civilistie eine feststehende und sehr willkommene Einnahme zugeführt, während andererseits Käferling den Vortheil hatte, von den schwankenden Konjunkturen des Holzmarktes unabhängig zu sein, wobei beide Parteien ihre Rechnung fanden. Dieser Vertrag war freilich auch der einzige Nutzen, den Käferling aus seiner Regelung der fürrlichen Finanzen gezogen hatte, denn als er diese vollendet, war er eines Tages in die kleine Melissen und bei dem Haushalt und Staatsminister vorgefahren, um eine Audienz zu erbitten, deren Gegenstand der Exzellenz weniger erwartet war als die Art seiner Behandlung. Käferling brachte ohne viele Umschweife die Frage aufs Tafel, wie man seine Bedienste in der erwähnten Angelegenheit belohnen wolle, und als der Minister händereihend ganz besondere Gnadenbezeugungen in Aussicht stellte, erhielt er die unverhoffte Antwort:

„Das eben wollte ich mir ganz ergebenst verbeten haben, Exzellenz. Ich bitte dringend, sowohl von der Verleihung irgend welcher Orden und Titel, wie von einer Erhebung in den Adelsstand absieben zu wollen. Sollte Durchsucht etwas Aehnliches für mich beschäftigen, so geht mein ganz gehorchaftes Eruchen an Ew. Exzellenz dahin, daß Sie von derartigen Plänen abrathen mögen. Mit allen diesen Dingen geschieht mir kein Geschäft.“ Der Minister war starr vor Staunen. „Aber, mein lieber Käferling, solche Beweise der fürrlichen Gnade . . .“

„Bräuche ich nicht,“ stieß der Besucher unceremoniös ein. „Von dieser Gnade bin ich auch ohne jene Beweise überzeugt. Wozu also die äuheren Zeichen?“

Au, der Minister mußte sich auf Abschluß des er wähnten Vertrages gerichtetes Wünchlein Käferlings sagen. „Auge“ nannte die Exzellenz später selbst das Verfahren des Kommerzienrates (diesen Titel hatte doch der Exz. dem ersten Industriellen seines Landes zu verleihen sich nicht nehmen lassen), leere Gunstbezeugungen abzulehnen und dorfte sehr gewichtig Vortheile einzutragen.

An einem Winterabend sahen wie die kleine Stadt Neuhausen wieder, die mit ihrer ganzen Umgebung in altherden Schnee gehüllt ist. Im Comptoir der Firma Käferling und Comp. wird noch mit grossem Eifer gearbeitet, obgleich bis zum Schluß der Geschäftsjahr kaum noch eine Werkstunde übrig ist; denn ebenso widerwärtig wie die südliche Klima, die Ungebildete bei herannahendem Schluß des Konzertes und Theaters an den Tag legen, war es im Geschäft dem Prinzipal, wenn in diesen letzten Minuten schon

lässt gleich bei seinem Angestellten zu bemerken war. Erst mit dem Schlag Acht durften die über das Papier liegenden oder lange Zehnereichen sauber abdrückenden Feder ihres Thätigkeits einstellen.

Jetzt trat Herr Käferling herein, und die klugen grauen Augen in dem vollständig glatt rasierten Gesicht umfassen mit einem scharfen Blick das ganze Comptoir; keiner der vor den zehn bis zwölf Bulden stehenden Kommiss blickt von seiner Arbeit auf, keiner von ihnen unterbrach, wenn der „Auge“ an sein Pult trat, seine Beschäftigung; dies durfte nur im Falle einer Anrede geschehen. „Meine Leute dürfen sich nicht stören lassen, und wenn zehntausend Arten mit verbrannten Schwänzen durch das Zimmer ziehen!“ war sein Lieblingsausdruck, wenn er neu angestellten jungen Leuten die Beobachtung dieser Regel einschärfte.

Mit kurzen, tabuliren oder befehlenden Bemerkungen an einzelne der Pulte herantreibend, schritt der Prinzipal durch des Disponenten und Prokuristen der Firma war, blieb Käferling einen Augenblick stehen, um sich über die mangelhafte Ausführung einiger Bestellungen zu äufern, und zwar schaute mißbilligend.

„Ich hätte auch noch einiges Andere mit Ihnen zu besprechen, Herr Leuthold,“ sagte er dann, „wollen Sie so gut sein?“

Der mit großer Sorgfalt gekleidete und verhältnismäßig noch junge Mann erhob sich eilig und folgte seinem gesuchten Chef in dessen Privatsalon.

„Was ich Ihnen zu sagen habe,“ begann Käferling, „ist nicht geschäftlicher Natur; Sie brauchen also nicht mehr Gewicht darauf zu legen, als auf die Worte eines jeden anderen Menschen.“

„O, Herr Kommerzienrat!“ stammelte der junge Mann. Käferling machte eine abwehrende Bewegung, indem er sprach: „Schon gut, ich weiß, was Sie sagen wollen; brüderlich mein Gedanken also so aus: „als auf die eines anderen Mannes, an dessen Wohlwollen Ihnen gelegen ist“. Nunächst also eine Frage: Sie kennen, wie ich höre, die Tochter des Maschinenmeisters Ebel — ist das so?“

„Allerdings! Ich habe sie einige Male bei meiner Witwe gesehen,“ versetzte Leuthold errohrt.

„Sie sieht ein sehr hübsches Mädchen sein?“

„Sehr hübsch und auch nicht ungebildet.“

„So?“ meinte Käferling trocken. „Ach, das mag sein, und das erlaubt es wohl, daß Ihre Aufmerksamkeit gegen sie so eifrig sind, daß man anfangt, darüber zu reden. Wenn Sie ehrlich Absichten auf das Mädchen haben, so müsste ich mich da nicht ein, aber unles würde ich es empfinden, wenn ich da von anderen Dingen hören sollte.“

„Ich kenne Fräulein Ebel erst seit kurzer Zeit — und —“ Herr Leuthold stockte.

(Fortsetzung folgt.)

## Vom Planeten Mars

schreibt man der „Mein-Welt“. Zg.: Wie bekannt, nahm der Planet Mars im vorigen Jahr bei seiner sogenannten Opposition eine überaus günstige Stellung zu unserer Erde ein. Er gelangte in Erdnähe. Ganz besonders war dies in den Monaten August und September der Fall. Folg. war, daß er unter stetiger Benutzung der mehreren Observatorien jetzt zu Gebote stehenden kräftigen und mächtigen Hülfsmittel sehr eingehend beobachtet wurde. Noch liegen nicht von allen Sternwarten genaue Berichte über die Ergebnisse der letzten Marsbeobachtungen vor. Zuerst äufersten sich nur Amerikaner. Nunmehr aber haben auch Europa gelesen. Die Sternwarte zu Nizza ist jetzt in der südlichen Lage, einen recht guten Refraktor zu besitzen. Dort hat in den oben genannten Monaten des Vorjahres namentlich der durch Einbedingung vieler Asteroiden rühmlich bekannte Astronom Perrotin den Mars eingehend und gründlich beobachtet. Den Beobachtungen war zwar der Himmel besonders im September nicht allzu günstig. Dennoch ist das, was Perrotin gesehen, außerst interessant. Zunächst bemerkte er wiederholte lokale Erhöhungen am westlichen Ende der Marsfläche, die in einem weißen Lichte glänzen. Sie zeigten sich zuerst als matt schimmernde Punkte, nahmen an Härte nach und nach zu, erreichten ein Maximum an Größe und Stärke des Glanzes, wurden dann wieder kleiner und schwächer und verschwanden endlich. Perrotin wagt es nicht, diese Erscheinungen so ohne Weiteres zu erklären. Berge dürften jene Punkte nicht sein. Denn, daß es dort solche von 50—60 Kilometer Höhe gäbe, ist nicht gut denkbar. Vielleicht sind die Punkte nichts weiter als ungewöhnliche Wolkenmassen gewesen. Gleiches hat man vom Mount Hamilton aus beobachtet. Perrotin Wahrnehmungen find also bestätigt. Perrotin bemerkte ferner deutliche Veränderungen in der Größe der südlichen Eiszone des Mars. Die Größe der lehreren, die auch der Berichterstatter (Dr. Mr.) vor einigen Jahren als überaus umfangreich zu erkennen Gelegenheit gehabt, hatte bedeutend abgenommen. Die Zone war schließlich von mehreren dunklen Linien, von sog. Kanälen, durchschnitten. Aehnliches haben Pickering, Astronom

zu Arequipa in Peru, und die Gelehrten der Lick-Sternwarte bemerkt. Auch sie berichten von grossen Veränderungen der südlichen salten Zone und einem Abnehmen des Umlanges des Eises, welches bei den doritischen eigenartigen Temperaturen und Druckverhältnissen nicht gerade  $H_2O$  zu sein braucht. Die Abnahme entsprach dem Vorhersagen des Sommers auf der südlichen Marshemisphäre. Die Kanäle fanden als solche von der Lick-Sternwarte wie von Nizza aus auch schon von weniger gesitteten Augen bemerkt werden. Am 6. August sah Perrotin auf dem Mars sehr helle Punkte nördlich und östlich vom sog. lacus solis. Sonst blieben nach Aussage dieses Gelehrten manche Theile der Oberfläche des Planeten zwar unverändert, aber in Gestalt und Farbung unterschieden sie sich sehr von denjenigen früheren Jahren. Gleiches berichtet in dieser Hinsicht die Lick-Sternwarte. Besonders hält der italienische Astronom Schiaparelli in Mailand bei den vorletzten Opposition des Mars auf diesem eine beträchtliche Zahl einfacher und doppelter Kanäle gefunden. Perrotin scheint doppelte Kanäle im Jahre 1892 nicht gefunden zu haben. Wohl aber hat man solche von Amerika aus gesehen. In der Nacht zum 17. August bemerkten die Astronomen Campbell, Schäferle und Russel, und zwar, was ausdrücklich betont sei, unabhängig von einander, den von Schiaparelli als „Ganges“ bezeichneten Kanal doppelt. Die Lick-Sternwarte hat also die Schiaparelli'sche Entdeckung der Verdopplung der Marskanäle vom Jahre 1881 bestätigt. Manche sehen die Verdopplung der Kanäle als das Produkt der Thätigkeit von Wesen an, die mit Verstand begabt seien. Bei weiter noch als sie geht in Erklärung der doppelten Linien, also der vermeintlichen Doppelkanäle, Flammarion, ein französischer Astronom. Doch sind die Deutungen dieses Mannes, der sich mehr in Träumereien als auf dem Gebiete der Wissenschaft bewegt, geradezu widerlich. Wenn man bedenkt, daß die Doppelkanäle, wie auch schon Schiaparelli einräumt, ein sehr nebulöses Aussehen haben, so kann man sich die verdoppelten Linien wohl als Schatten denken, die durch Lichtreflexion entstehen. Mit Stanislaus Meunier zu Paris dürfen wir annehmen, daß die zeitweilige Verdopplung der Kanäle nur auf optischer Täuschung beruht. Wir sehen bei klarer Marsatmosphäre Alles einfach. Enthält diese aber



Zum Selbstanstreichen empfiehlt  
Reine Bernstein-Fußboden-Lackfarbe  
in 6 verschiedenen Farben,  
an Haltbarkeit, elegantem Aussehen und schnellem Trocknen  
jeden anderen Fußbodenlack übertrifft. 10147

Louis Schild, Langgasse 3.



### Briefmarken für Sammlungen.

Große Auswahl garantirt älterer Brief-  
marken für Sammlungen, Karten, Converte-  
räge und Alben. 11099  
G. Gelli & R. Tani,  
Langgasse 32.

Wichtig zum Studiren der französischen Sprache.

### GAZETTE DE LORRAINE (Journal de Metz)

ist die verbreitetste in französischer Sprache erscheinende  
Tageszeitung in Lothringen, mit entschieden deutscher  
Tendenz.

Preis Mk. 2,50 pro Vierteljahr, Mk. 1,70 für 2 Monate,

85 Pf. für 1 Monat.

Die Gazette de Lorraine bietet dem Leser ein  
treues Bild der Verhältnisse in Metz-Lothringen und ist  
insbesondere als praktisches Mittel zur Übung im Ver-  
ständnis der französischen Sprache bestens zu empfehlen.

Annoncen, à 15 Pf. die Seite, von bester Wirkung.

Probenummern auf Verlangen gratis  
durch die

Expedition der Gazette de Lorraine in Metz.

### Zahlreiche Anerkennungsschreiben! Wichtig für Hausseuren.

Aus alten woll. u. halbmollenen Sachen werden geborgene halb-  
bare Stoffe für Damen und Herren, Decken, Teppiche, Kästen,  
Porträts u. angefertigt durch Fr. Tugendhein, Gracan  
b/Magdeburg. Annahmestelle und Musterlager in Wiesbaden:  
A. Möller, Hermannstraße 13. 155

### Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Wichtig für Hausseuren.

#### In stets frischer Ware

empfiehlt die ältesten berühmten Münzener Prints v. Lampertz  
(Alteinschriften), Holl. Speciellatins, Holländer u. Braunschweiger Soufflaturen u. c. die  
Senffabrik Schillerplatz 2, Thor. Gth.

### Portières,

3½ Mr. lang, mit 3 Seiten-Falten, pro Stück 4 Mk.,  
empfiehlt 8605

J. & F. Suth, Wiesbaden,  
Friedrichstraße 10.

### Feinste Süßrahm-Centrifugen-

Butter verende in Postcollie zu  
Mk. 10,20 francs gegen Nachnahme.

Joh. Jak. Krauer,  
Schw. Gall,  
Württ. 11500

Kinder werden gesund

und  
kräftig  
durch



(Ma. 803) 178

Neues Erdbeergelee, Neues  
Fruchtgelee, Breiherzen, Hefelherzen, fr. Fruchtsäfte, Apfels-  
kraut u. c. empfiehlt die  
Senffabrik Schillerplatz 2, Thor. Gth.

Buttermilch ver. Schoppen 5 Pf. täglich  
2 Mal frisch, empfiehlt die  
Centrifugal-Molkerei 5737  
E. Bargestadt, Gaulbrunnenstraße 10.

Hierdurch geben wir bekannt, dass die erste Ziehung der diesjährigen

## Weimar-Lotterie — Preis des Looses 1 Mk.

(6700 Gewinne i. W. v. 200.000 Mk. Hauptgewinne von W. 50.000 Mk.; 20.000 Mk.; 10.000 Mk. u. w.)  
vom 17. bis 19. Juni d. J. stattfindet.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar. 115

**Neu billig.**  
Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft,  
Marktstraße 26, 1. St. (Neubau „Drei Könige“). 11025

**Schätzzen.**  
Die größte Auswahl aller Arten Zier- und Münzen, Briefmarken nach Wünschen und Bedenken, Geschw. Müller (M. Ede, Señor), Kurfürststraße 12.

**Sporthemden**  
in Flanell,  
in Seide,  
in Tropic.  
mit Taschen und leib. Quasten  
von Mk. 3,50 an  
empfiehlt 11347  
Theodor Werner,  
Weberg. 30, Ecke Langg.

**Cravatten**  
in großer Auswahl  
älterneuer Deft und  
Second 11349  
empfiehlt billig  
Theodor Werner,  
Weberg. 30, Ecke Langg.

**Das Neueste**  
in Krägen,  
in Manschetten,  
in Gesellschafts-  
hemden  
von Mk. 4.— an  
empfiehlt 11350  
Theodor Werner,  
Weberg. 30, Ecke Langg.

### Mainzer Nachrichten

haben in Folge ihres reichhaltigen und gediegenen Inhalts und  
ihrer überaus billigen Preise gute Verbreitung in Stadt und  
Land, anhören wird der

Interessenten des Blattes  
täglich an sämtlichen Städten, Placatstühlen u. Tafeln  
angehängt.

Das vierzehnjährige Postabonnement incl. Postprovision  
verträgt Mk. 2,25.

Interessengehöre 20 Pf. für die Zeitzeile, bei älterer  
Eintragung entsprechender Rabatt.

Probeblätter gratis.

Fried. Gähr, Masseur, wohnt Saalgasse 20, 2.

### Mobilier-Versteigerung.

Freitag,

den 9. Juni er. Morgen 9½ und Nachmittags 2½ Uhr  
aufgangen, versteigert wird in meinem Auktionshause,

3. Adolphstraße 3,

nachverzeichnete, mir zur Versteigerung übergegangene Güter, als:  
compt. hochwertige schwarze Salontäfelung,  
hochwertige Schlafzimmerschränke, vorwiegend mit breitw. Spiegelschränken, mehrere Salontäfelungen,  
alle Arten Holz- und Rosenholz, insbesondere Spiegel,  
Silber-, Silber- und Goldschmiede, Porzellan, Antiken, Antiquitäten,  
Antzüge, und alle Arten anderer Tische, Schreiberecken, Schreibstühle und  
Schreibtische, alte Arten Stühle, prächt. Standuhren,  
Rahmenschränke, Börsen, Salons, und andere Möbel,  
Bilder, Deligenz- und Regulieru. Pendule, gold. Herren-  
und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Chirrings, Arm-  
bänder, Taschenu. Kompass, Kratzkronen, Schleife, 1  
Gummihandschuh (30 Mr. lang, 15½ cm. Breite, 3½ Quer, Höhe 8 cm., 8 Denar. Handarate), Gartenschränke,  
mehrere sehr gute Betten, Wasch- und andere Kommoden,  
Rohrtische, 2 Marmor-Tables, Stereoscop, 50 Flaschen Rot-  
wein, 10 Weiße-Weine, 10 Fl. Champagner, 1 Lodenkleid,  
Reich, prächtige weiss. Kleidungs-Garnitur für Kinder,  
Teppiche, Vorlagen, Maronen, Glas, Porzellan, Brodmons  
Geschenk-Postkarten (neue Aufsage), Waschservice  
(Weißer Porzellan) und noch vieles andere mehr

öffentl. versteigert gegen Versteigerung.

Sämtliche Gegenstände können vor der Auction  
besichtigt, eventuell auch freihändig verkauft werden.

Wilh. Klotz,  
Auktionator und Tagator.

Fr. Bölektiv-Institut. Dir. Ihlow,

Frankfurt a. M., Leipziger Straße 5.

Ermittlung von Verträgen u. Vertragen, verschafft  
anonymen Briefschreibern, Verkäufern u. Verkäufern  
anonymen Briefschreibern, Verkäufern u. Verkäufern  
Beweismaterial in Civil- u. Strafprozessen. Unterschrift,  
Beobachtung, auch auf Reisen, Überwachung von Geschäften und  
Angestellten. Auskünfte, hier über jedes Geschäft u. jeden  
Angestellten. Strengere Überwachung. Autogramm und Kärtchen  
verdächtige freit. Zur Empfängnahme von Aut. resp. Rück. ist unter  
Herr Ihlow am Freitag, Grubstraße 5, zu jw. (E. F. opt. 1112) 34

Eine Blätter, m. leicht abgedrehtem Artikel zu  
übernehmen gesucht. Welche ein Haus m. schönem  
Garten in best. versteht. Städteb. Gantion kann gestellt werden.  
Offer unter F. A. 558 an den Tagl. Verlag. 10339

Für die Abgebrannten im Distrikte gingen noch ein:

Für Gemeinde Dörbach von G. 10 Mr. u. R. 10 Mr. Dr. Emil Hoffmann 4 Mr. Herr Scher. Leonhard 2 Mr. Dr. S.

3 Mr. Marie und Friedrich 3 Mr. Für Straßoberbach von Th. 2. 10 Mr. Augustus 2 Mr. Herr. Dr. Sicht 10 Mr. Lingen 2 Mr. Simmo 4 Mr. Mit den in No. 200, 210, 220  
u. 240 beschäftigten Betrieben zusammen 600 Mr. 95 Pf.

Jedem, wie diese Sammlung hiermit schätzen, sogar wir allen  
gütigen Gedanken im Namen der Abgebrannten unser bester Dank.  
Wiesbaden, den 8. Juni 1893.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

**A**lle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulare	Quittungen	Wechsel
Adresskarten	Briefköpfe	Plakate etc.
Preislisten	Postkarten	Umsatz
Facturen	Couverts	in bester Ausstattung,
Rechnungen	Bücherformulare	rasch u. preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.

# Dampfcultur.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München

vom 8. bis 12. Juni 1893

werden Fowler'sche Dampfschiff-Locomotiven und -Gerüthe in den neuesten Constructionen ausgestellt sein.

Am 11. Juni wird bei Gelegenheit des Ausfluges nach **Freilham** auch der Fowler'sche Dampfschiff des Herrn Reichsrath Ritter von Maffei im Betriebe gezeigt werden.

Auskunft über Dampfcultur wird bereitwilligst ertheilt von

**John Fowler & Co. in Magdeburg**

und von deren Vertretern auf dem Ausstellungsplatz und im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in München.

**Französ. Cognac**

per Flasche von Mk. 3,50, 4,50, 5, —, 5,50 und höher,  
deutscher Cognac aus Wein,  
destillirt, zu Mk. 2, —, 2,50 u. 3, — per Flasche,  
Genua-Cognac zu Mk. 1,20

10923

empfiehlt

**H. Roos Nachf.,**  
Carl Stahl,  
nur Meiergasse 5/7.



Heute frisch eingetroffen:  
Ba. großer Schellfisch, Gobian, Fänder, Röthungen, Seelungen u.  
feinster rothfleischer Salm, geräuch. Salm, Schellfisch, Salm,  
Makrelen, Blundern, Blütingen u. c. zu billigsten Preisen.  
Dänische Fisch-Großhandlung von **Wilh. Weber,**  
Ellenbogenasse 16.

**Im Thier-Handel**

Allgemeines Anzeigen-Blatt

für Kauf und Verkauf von Hunden, Pferden, Rindvieh,  
Schafen, Schweinen, Geflügel, Vogeln, Bienen, Fischen,  
landwirtschaftlichen und Produkten, Volks-Blatt für  
Land- und Handwirtschaft, Gartenden, Obst-Kultur,  
Wiederkäuer u. Viehhandel, findet Anhänger die weiteste und  
durchaus bestreite Verbreitung. Der „Thier-Handel“ wird nur  
von einem tausendigen, sich interessierenden Publikum gelesen,  
ist in Jägern, Forst- und landwirtschaftlichen Kreisen, auf  
Domänen, Gütern, Fabriken, Mühlen, Forstwerken, über ganz  
Deutschland sehr verbreitet. Einem besonderen Werth erhält  
der „Thier-Handel“ für die Interessenten durch seine in großer  
Anzahl stattfindende Verbindung an die Verhände der Schlachthäuser  
und an die Verhände der landwirtschaftlichen und  
Geflügel-Vereine, an künstliche Offizier-Coffins in Preisen  
und durch das Massen-Auslegen in Fisch-Ausstellungen. Man  
abonniert bei allen Post-Ankünften zu 50 Pf. pro 1/2 Jahr.  
Für Interessirte kostet die 5-gespaltene Corpusszelle 20 Pf. Alle  
Abfindungen ertheilen an  
Berlin des „Thier-Handel“, Wernigerode, 9.

1878er Italiener Cognac dei Vespri Flasche Mk. 3, —

aus dem in Italien berühmten Domänen-Kellereien des Barons Giov. Spitalero,

1885er Spanischer Cognac Montefiore Flasche Mk. 2,60

aus dem andalus. Weingut des Herzogs Canovas del Castillo, 11615

aus allerfeinstem ital. und span. Weissweinen destillirt. Die sehr billigen Weinpreise Italiens bürgen an und für sich für reinstes Weindestillat zu billigem Preise, währenddem der grösste Theil der sonst angebotenen Cognacs mit Essenzien künstlich hergestellte Waare ist.

Haupt-Depositair für Hessen-Nassau:

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Adelhaid- und Oranienstrassen-Ecke.

Cognac- u. Weinkellerei: Adelhaidstrasse 42.

**Bernstein-Verlade,**  
Linolium- und Spirituslade,

Ölfarben, Leinöl, Terpentinöl u. c., Parquet,  
bodenwachs, Stahlspäne u. c. empfiehlt

5181

**H. Roos Nachf.**  
(Carl Stahl),  
5/7. Meiergasse 5/7.

**Lorenz Bössel, Gewehrfabrik,**

Suhl i. Th.,

fertigt Jagdgewehre u. Scheibenbüchsen aller Art, Fechtinge,  
Pistolen, Revolver, u. c. Spezialität: Feinere Jagd- und  
Friedwaffen.

Preisvergleichsliste gratis und franco.

**Zeitungs-Makulatur**  
per Kies 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

# Reichstagswahl!

Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet zu Wiesbaden im Römeraal (Döheimerstrasse 13) eine Wahlversammlung der

## Centrumsparthei

statt. Unser Candidat

**Herr Dr. Heinrich Rody zu Oestrich**

und andere bewährte Redner werden sprechen.

Alle Gesinnungsgenossen werden dringend eingeladen.

### Das Wahlcomitee.

**Blutlaunstinctur und Brumatalein**

empfiehlt die Drogerie 11504

**A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz,**  
Langgasse 29.

**Kanold's**  
**Tamarinden**  
**Likör**  
erfrischender, abführender  
**Fruchtlikör**  
von höchstem Wohlgeschmack,  
sicher, mild und nachhaltig  
wickend bei  
Magen- u. Verdauungbeschwerden,  
Hämorrhoiden, Leberleiden, etc. etc.  
Flaschen u. Flaschenverpackung in den  
Apparaten oder direkt von der  
Kaihspothek in Greifswald.  
Bei 6 Flaschen frisch.

146

**Wiesbadener Dünge-Ausfuhr-Gesellschaft.**

Befüllungen zur Güterlager der Patrimonien-Gärten beliebt  
man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen,  
wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen,  
Einladungskarten u. c.

werden elegant und preiswert angefertigt von 9834  
**A. Ringel, Lithograph, Marktstraße 8,**  
gegenüber dem Rathaus.

### Specialität

Spitzen- und Schmuckleder-Wäscherei und Färberrei bei  
prompter und billiger Bedienung.

Franz Bierwirth, Schulberg 12, 2.



Wer seine Kinder lieb hat und  
das höchste Gut derselben —  
Ihre Gesundheit — fordert will,  
der wasche sie nur noch mit  
**Neutraler**

**PERUANA**

Kinder-Badesee.

„Margarita“

Amtlich und artig als besten

Fabrikat anerkannt.

Preis 25 und 50 Pf. per Stück.

Becker & Weid, Langgasse 8.

Dampfschiff, u. Parfümerie-Fabrik.

Vertriebssstellen durch ganze Welt.

**Alleiniger Wohnungs-Anzeiger**  
für Wiesbaden und Umgegend

seit 41 Jahren

ist das

**„Wiesbadener Tagblatt“.**

Verlag: Langgasse 27.

**Verlangt** von allen Miethaltern, insbesondere den hier zuziehenden Fremden wegen der  
reichen Auswahl von Ankündigungen.

**Benutzt** von allen Vermiethaltern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der  
Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Ankündigungen.

Übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums.